

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Az.: 50.02/ma
18.02.2013

Stellungnahme der LIGA zur Anhörung am 27.02.2013 „Hochschulausbildung von Erzieherinnen und Erziehern Sachsen-Anhalt“

Die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die gesellschaftliche Bedeutung von Kindertageseinrichtung als Bildungseinrichtung, als Ort für Familien, sowie das Thema Inklusion setzen ein breites Kompetenzprofil von Fachkräften voraus. Wie auch der aktuelle Entwurf des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ deutlich aufzeigt, ist die Profession der pädagogischen Fachkräfte grundlegend und ausschlaggebend für gelingende frühkindliche Bildungsprozesse. Somit sind auch die Erwartungen an die fachliche Qualität insgesamt gestiegen und müssen sich auch in Aus-, Fort- und Weiterbildungsfelder wieder finden. Es ist aufgrund der Komplexität von Aufgaben erforderlich, dass in Kindertageseinrichtungen pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationsprofilen zusammenwirken.

Der Fachkräftebedarf, der sich zukünftig bundesweit erhöht und zurzeit nicht gedeckt werden kann. Dieser darf jedoch nicht zu einer qualitativen Absenkung in den Ausbildungsstrukturen- und Inhalten führen.

- **Fachschulausbildung**

Die im Land Sachsen-Anhalt bestehen Rahmenrichtlinien zur Ausbildung von Erzieher/innen sind gut, müssen jedoch noch mit Qualitätsstandards gekoppelt werden. Häufig hängt die inhaltliche und methodische Umsetzung in den einzelnen Lernfeldern der Richtlinie von der Qualifikation und Person der Lehrenden ab. Weiterhin muss das aktuelle Bildungsprogramm verbindlicher in die schon bestehen Richtlichtlinien integriert werden.

Es wäre sinnvoll, wenn es in Sachsen-Anhalt eine zugängliche Übersicht der zugelassenen Schulen mit ihren Profilen erstellt würde, damit Träger, Einrichtungen und Bewerber/innen eine Orientierungshilfe über Zugangsvoraussetzungen, Inhalte, Methoden und Abschlüsse bekommen.

- **Zugangsvoraussetzungen**

Wünschenswert ist ein erweiterter Realschulabschluss.

- **Studium mit Praxisanteilen**

Beachlor-Studiengänge „Pädagogik der frühen Kindheit“ ermöglichen es, das Qualifikationsprofil der Fachkräfte zu erweitern und zu spezialisieren. Sie befähigen Fachkräfte zur Metareflexion, fördern systemisches Denken und haben einen anwendungsorientierten Bezug zur Wissenschaft und Forschung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass Studiengänge genügend Praxisanteile integrieren, da sonst der Bezug zur Praxis nicht gegeben ist.

Bei fehlendem Praxisbezug im Studium kommt es, wie es das aktuelle KiFöG in Sachsen-Anhalt bestimmt, dass dann bei Personen mit Hochschulabschluss ggf. der Praxisanteil ein Jahr vor Aufnahme ihrer Tätigkeit als Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung geleistet werden muss. Sollte dies, für den Nachweis als anerkannte Fachkraft, nach dem abgeschlossenen Studium nachgeholt werden müssen, ist die Finanzierung hierfür völlig offen.

Es ist jedoch nicht sinnvoll, das gesamte Qualifikationsniveau von pädagogischen Fachkräften zu akademisieren. Ein modulares System der Qualifizierung fördert eher die nötige Entwicklung von notwendigen multiprofessionellen Teams.

- **Quereinsteiger/innen**

Für Personen mit Berufs- und Lebenserfahrung, ist diese Form der Weiterqualifizierung häufig ein gangbarer Weg, Familie und Berufswunsch in Einklang zu bringen. Für die Praxis sind diese Menschen bereichernd. Die Theorie- Praxis-Verzahnung ist in dieser Struktur gegeben.

Kinderpfleger/innen, die bereits längere Zeit in der Praxis tätig sind nutzen häufig den Weg für Quereinsteiger.

In der Praxis gibt es gute Erfahrungen mit diesem Modellen, die weiter ausbaufähig sind. Berufsintegrierte Studiengänge sind in Sachsen-Anhalt noch nicht zu finden, Euroschulen und freie Berufsfachschulen bieten diese Ausbildungswege schon an.

Problematisch bleibt der Einsteig in die Praxis, da es hierfür keine Finanzierungsmöglichkeiten gibt und diese Modelle meist nicht durch die Arbeitsagenturen gefördert werden. Hier ist es erforderlich, das Angebot an zugelassen Maßnahmen auf den Erzieherbereich auszuweiten.

- **Ausbildungszeiten**

Die Ausbildungszeiten sollten bei den qualitativ hohen Anforderungen drei Jahre nicht unterschreiten, jedoch auch nicht, viel wie es in Sachsen-Anhalt noch häufig die Regel ist, auf fünf Jahre ausgeweitet werden (zwei Jahre Sozialassistent, drei Jahre Erzieherausbildung).

- **Theorie- Praxistransfer**

In allen Ausbildungsformen muss verstärkt darauf geachtet werden, dass von Praxis wie auch von Seiten der Ausbildung/ Studium der Theorie-Praxistransfer qualitativ verbessert und mit Zeiten untersetzt wird. In der Praxis ist es bisher dem Träger und der Einrichtung überlassen ob und wie er diesen Transfer gestaltet.

- **Duale Ausbildung**

Die duale Ausbildung, d.h. praxisintegrierte Ausbildung, bietet gute Chancen der Theorie-Praxis-Verzahnung. Unter Einhaltung von qualitativen Standards, ist diese Struktur zu begrüßen. Die Praxisanleitung in den Einrichtungen muss in einer dualen Ausbildung von Anfang an mit bedacht und Ressourcen hierfür eingeplant werden. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass die gesamte Finanzierung für in diesen Ausbildungsweg gesichert sein muss. Zu bedenken ist, dass sich diese Ausbildungsform auf eine bestimmte Altersgruppe und sich inhaltlich ggf. auf die konzeptionelle Ausrichtung der Ausbildungseinrichtung spezialisiert.

Leitungen von Kindertageseinrichtungen

Die Anforderungen an Kompetenzen von Leitung und das persönliche Standing von Leitung haben sich deutlich erhöht – zum einen weil ihre Aufgaben komplexer und vor allem im Blick auf ihre Führungsqualitäten anspruchsvoller geworden sind; zum anderen weil sich das Bewusstsein der Leitungen selbst gewandelt hat. Für die Bewältigung dieser Aufgabenvielfalt sind professionelle Managementqualitäten erforderlich.

Die Akademisierung von Kita-Leitung ist deshalb wünschenswert und erforderlich. Der Studiengang „Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter – Leitung von Kindertageseinrichtungen“ an der Hochschule - Magdeburg - Stendal ist ein erfolgreicher Weg in diese Richtung.

Fort- und Weiterbildung

Eine unverzichtbare dritte Qualifizierungssäule ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte im Elementarbereich, die unter verbesserten Rahmenbedingungen weiter ausgebaut werden muss.

Prozesshaftorientierte Teamfortbildungen sind eine gute Möglichkeit, die Qualität in der Praxis von Kindertageseinrichtungen zu erhöhen.
Dabei ist die Anbindung Fachberatungsstrukturen sinnvoll, da so die Nachhaltigkeit gesichert werden kann.

Weiterführende Literaturhinweise:

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, Empfehlungen zur Fachkräftegewinnung in der Kindertagesbetreuung, Eine Handreichung der Expertengruppe im Rahmen des 10-Punkteprogramms „Bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung 2013“ in der Bundesregierung , November 2012

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)